

und noch einige Jahre beibehalten blieben — eine kleine Heerde Holländer Vieh von der Königlichen Domäne Weil. Beide Stämme waren anfänglich jeder für sich rein fortgezüchtet. Im Herbst 1838 brach auf dem Hofe die Lungenseuche aus. Sie befiel vorzugsweise das Schwyzer Vieh und raffte einen ansehnlichen Theil desselben hin. Dieser Umstand und der weitere Grund, daß sich das Holländer Vieh im Allgemeinen an das hiesige Land besser angewöhnt hatte, gab Anlaß, vom Jahre 1839 an die Schwyzer Kühe, welche von der Seuche verschont geblieben waren, mit Holländer Farren zu paaren. Die Nachkommen aus dieser Kreuzung wurden wieder unter sich fortgezüchtet. Der Holländer Stamm dagegen, welcher fortwährend von Weil Zuwachs erhielt, erfuhr keine Zumischung fremden Blutes.

In dieser Zusammensetzung blieb die Seeguter Rindviehheerde bis zum Jahre 1861. In den letzten Jahren hatte sich ein Theil der Kühe als unregelmäßig im Kalben gezeigt; einige standen zu lange trocken, andere verkalteten, oder brachten franke Kälber. Diese Wahrnehmung ließ es räthlich erscheinen, jetzt eine größere Zahl von Kühen als gewöhnlich auszumergen. Bei der Frage, wie sie ersetzt werden sollen, fiel die Beobachtung in's Gewicht, welche bei Vergleichung der Molkerer-Ergebnisse auf der Sennerei Rosenstein seit einer Reihe von Jahren gemacht worden war. Aus den Angaben im Abschnitte V. ist ersichtlich, daß der Rosensteiner Rindviehstamm außergewöhnlich milchreich ist, und weil er vorzugsweise aus einer Kreuzung von Vimpurger und Holländer Vieh herangebildet wurde, so ist nun in neuester Zeit in Seegut neben den erwähnten zwei älteren Stämmen noch eine Anzahl von Kühen des Hällisch-Vimpurger Stammes aufgestellt, die mit einem Farren Rosensteiner Stammes gepaart werden sollen.

CIX. Zahl des aufgestellten Rindviehs.

Nach dem Stand vom 1. Juli 1861 ist die Rindviehheerde in Seegut zusammengesetzt, wie folgt:

1. Arbeitsvieh:

erwachsene zu den Feldarbeiten verwendbare Ochsen	30
nachwachsende Ochsen im Alter von $\frac{1}{2}$ bis 3 Jahren	14
" " " " " weniger als $\frac{1}{2}$ Jahr	6
	50

Unter diesen 50 Stück sind 23 zugekaufte Ochsen; 27 sind selbstgezogen.

2. Nutzvieh:

	vom Hollän- der Stamm.	vom Rigi- Holländer Stamm.	vom Limpur- ger Stamm.	Zusammen.
Kühe	18	17	5	40
nachwachsende Kalbeln über 2 Jahr alt	5	4	5	14
" " von 1 bis 2 Jahr	5	5	—	10
Zuchtfarren	2	1	—	3
nachwachsende Farren über 1 Jahr alt	3	1	—	4
Farrenkälber unter 1 Jahr . . .	4	3	1	8
Ruhtälber unter 1 Jahr alt . . .	20	17	—	37
Zusammen . . .	57	48	11	116

Neben diesen dreierlei Stämmen ist noch zur Paarung mit den zehn Kühen und Kalbeln des Limpurger Stammes ein Rosensteiner Farren und ferner zum Gebrauche für die benachbarten Viehbesitzer ein Farren aufgestellt, der auf der Königlichen Sennerei Rosenstein aus der Kreuzung von einer Rosensteiner Kuh mit einem Durhamfarren herangezogen wurde.

CX. Beschreibung der drei Rindviehstämme.

Der Holländer Stamm ist in allen Theilen demjenigen ähnlich, welcher auf der königlichen Domäne Weil aufgestellt ist (vergl. Seite 72).

Der Rigi-Holländer Stamm ist in der Farbe mehrentheils dunkler; in den Körperformen und in der Größe gleicht er dem erst gedachten.

Die Kühe und Kalbeln des Limpurger Stammes gehören dem Schlage an, der in einigen Ortschaften der württembergischen Oberamtsbezirke Gmünd und Alsen²⁹, rein gezüchtet wird. Die Kühe sind schön geformte muntere Thiere von gutmüthigem Aussehen, mit feinem Knochenbau, leichtem Kopfe, ziemlich geradem Rücken, ziemlich feinem Horn. Ihre Farbe ist hellgelb. Die Kühe sind sehr klein; ihr lebendes Gewicht beträgt nur 700 Pfund. Dieser kleine Körperbau der Kühe ist wahrscheinlich eine Folge des herkömmlichen Gebrauches, daß sie sehr frühzeitig zugelassen werden, so daß sie gewöhnlich noch vor zurückgelegtem zweitem Lebensjahre ihr erstes Kalb bekommen. Das Gewicht eines neugeborenen Kalbes beträgt 58 Pfund. Merkwürdig ist, daß die kleinen männlichen Kälber, wenn sie zeitig genug kastriert werden, zu den sehr großen Arbeitsochsen heranwachsen, die im fünften Jahre ungemästet ein lebendes Gewicht von 1300 Pfund, und im achten Jahre gemästet ein lebendes Gewicht von 1800 Pfund erlangen.